



Ungewöhnliches Bild:  
Ein Zwerggänsegeier, eine Unterart  
des Gänsegeiers, auf der Faust  
des Falkners.

GÄNSE- UND BARTGEIER

# Gefiederte Gesundheitspolizisten

Jungjäger-Kurs  
WILDTIERKUNDE  
Greifvögel VII

*Mit Bart- und Gänsegeier sind wir bei der Familie der Neuweltgeier angelangt. Beide Arten spielen in Deutschland zwar keine gewichtige Rolle, komplettieren aber die Riege der in der DJZ vorgestellten Greifvögel*

**B**is Anfang des 18. Jahrhunderts kam der **Gänsegeier** noch als Brutvogel im Rheinland bis nach Köln/Bonn vor. Mittlerweile beschränkt sich sein Verbreitungsgebiet hauptsächlich auf die Iberische Halbinsel, den Balkan, Korsika und Sizilien. In den österreichischen Alpen sind Gänsegeier regelmäßig zu beobachten. Die Gesamtpopulation scheint momentan zu wachsen. Vogelkundler berichten, dass 2006 etwa 200 Exemplare in Deutschland gesichtet wurden. Dieses zeitlich starke Vorkommen ist vermutlich auf Nahrungsmangel in Spanien und Südfrankreich infolge neuer Richtlinien der Europäischen Union zur Beseitigung von Tierkadavern zurückzuführen.

Gänsegeier bewohnen stark gegliedertes, schluchtenreiches, felsiges Gelände mit guter Thermikbildung. In systematischen, gemeinsamen Suchflügen wird die Nahrung auch aus großer Höhe sehr schnell gefunden. Dabei haben die Geier ein ausgekugelttes Informationssystem entwickelt: indem jeder Vogel über einem bestimmten Gebiet kreist und Sichtkontakt zum Nachbarn hält, bekommen es alle Geier mit, wenn Beute in Form von frischtoten Tieren ansteht.

Anzusprechen sind Gänsegeier recht einfach: Kopf und Stängel sind dunig befiedert, darunter leuchtet eine weiße Krause auf (außer nach einer frischen Mahlzeit eines großen Beutetieres). Ober- und Unterseite, Schwingen und Stoß sind dunkelbraun.

Foto: Steffen Scheelhorn



Foto: Hans-Wilhelm Grömping

Gänsegeier im Landeanflug.

Gänsegeier	Bartgeier
<b>Länge:</b> 100 cm	<b>Länge:</b> Terzel 110 cm, Weib 118 cm
<b>Schwingenlänge:</b> 71 cm	<b>Schwingenlänge:</b> Terzel 81 cm, Weib 83 cm
<b>Gewicht:</b> 6 - 8 kg	<b>Gewicht:</b> Terzel 5 000 g, Weib 6 900 g
<b>Stimme:</b> keckerndes, zischendes „tetetet“	<b>Stimme:</b> bei Erregung „Fiiij“
<b>Brutzeit:</b> Januar bis Anfang März, eine Jahresbrut, Nachgelege möglich	<b>Brutzeit:</b> Eiablage ab Ende Dezember, eine Jahresbrut
<b>Gelegegröße:</b> 1 Ei	<b>Gelegegröße:</b> 1 - 2 Eier (selten 3)
<b>Eifarbe:</b> weiß, selten rotbraune Flecken an der Kappe	<b>Eifarbe:</b> hell bis dunkel rotbraun, oft mit dunkelbraunen Spritzern
<b>Eigröße:</b> 90 x 70 mm	<b>Eigröße:</b> 82 x 65 mm
<b>Brutdauer:</b> 47 - 54 Tage	<b>Brutdauer:</b> 58 Tage, brütet ab dem 1. Ei
<b>Nestlingszeit:</b> Nesthocker, nach rund 125 Tagen flugfähig	<b>Nestlingszeit:</b> Nesthocker, nach etwa 110 Tagen flugfähig



Der Bartgeier trägt seinen Namen wegen der schwarzen Federchen, die ihn unterhalb des Schnabels schmücken.

Foto: Helmut Pieper

Beim **Bartgeier** fällt sofort auf, dass Kopf und Stängel hell bis rostfarben, bis auf die schwarz eingefasste Schnabelwurzel, befiedert sind. Am Unterschnabel haben Bartgeier schwarze Federbärtchen, denen sie ihren Namen verdanken. Der wahrscheinlich seltenste Greifvogel Europas hat eine grauschwarze Ober- und eine rostgelbe Unterseite.

Bartgeier haben große Reviere (bis 300 qkm), die sie in konstantem Turnus abfliegen. Bevorzugt werden frische Kadaver aufgenommen. Ein besonderes Expertentum haben Bartgeier als Röhrenknochen- und Schildkrötenspezialisten entwickelt: Knochen und Schildkröten werden 200 bis 300 Meter in die Höhe befördert und dann auf felsigen Grund fallengelassen, wo sie zerschellen. So können die Bartgeier diese Nahrung optimal nutzen.